

Börsen im ersten Quartal im Bann der Geo- und Geldpolitik – Sanktionen, taugliche und untaugliche, sowie Zinssorgen lasten auch noch zu Beginn des zweiten Quartals auf den Aktienkursen. Nicht nur der unsägliche Krieg in der Ukraine treibt die Inflationsraten nach oben, enteignet die Geldsparer noch mehr als bisher. Die Notenbanken stehen unter Druck mit ihrer aggressiven Zinspolitik. Bereits jetzt liegt die Rendite zehnjähriger US-Anleihen bei über 2.6 Prozent. Das ist zwar historisch nicht hoch, zeigt aber die Zinswende nach Zeiten der Null- und Minuszins-Politik. In Europa gehören die Negativzinsen der Vergangenheit an. Auch wenn viele Banken unverschämterweise immer noch Negativzinsen abbuchen. Und dabei das Wort „Verwahretgelt“ wahrheitswidrig nutzen. Bundesanleihen und Schweizer Bonds werfen für eine Laufzeit von zehn Jahren schon gut ein halbes Prozent ab. Trotzdem kann man als Anleger mit „Festverzinslichen“ kein Geld verdienen. Nach Inflation und Steuern bleiben Geldanlagen ein garantiertes Verlustgeschäft für Sparer. Maximal hat man das Gefühl, sein Geld sicher angelegt zu haben. Doch nicht genug: China kämpft jetzt wieder mit grossflächigen Lockdowns gegen die Corona-Pandemie. In Shanghai konnten die Auslandsfranzosen nicht wählen, weil die Wahllokale nicht geöffnet werden durften. Der neue Lockdown („Bullshit und Nonsens“, wie es viele Chinesen schon beschreiben) wird das Wachstum im Reich der Mitte beeinträchtigen. Und letztlich auch das Wachstum aller Industrieländer.

Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2022: Zeus Strategie Fund aufgestockt und Lennar gekauft!

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
35	Geberit (L&S)	31.01.2022	CH0030170408	596.800	551.825	480.00	800.00
1'800	Klöckner (ST)	26.07.2021	DE000KC01000	11.820	13.200	10.00	14.70
300	Lennar (TR)	11.04.2022	US5260571048	70.620	69.210	48.00	95.00
65	SIKA AG (BB)	31.01.2022	CH0418792922	313.015	294.501	227.00	400.00
B 200	Zeus Strategie Fund (D)	06.01.2014*	LI0010998917	63.930	74.910	40.00	109.00
B 100	Zeus Strategie Fund (D)	11.04.2022	LI0010998917	77.190	74.910	40.00	109.00

Depotwert
Verrechnungskonto
Tagesgeldkonto

102'886.19 Euro
69'465.31 Euro
0.52 Euro

B = Basisinvestment

* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (ST) = Stuttgart, (D) = Düsseldorf, (L&S) = Lang & Schwarz

Depot-/Kontoauszug vom 11.04.2022 um 19:09 Uhr.

Abgeschlossene Positionen 2021: + 23'182.25 Euro

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro

Kontostand per 31.12.2019: 172'310.87 Euro

Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro

Kontostand per 31.01.2021: 187'281.43 Euro

Kontostand per 11.04.2022: 172'352.02 Euro

Aktueller Kontowert : 172'352.02 Euro

bisheriges Ergebnis 2022 in Euro: - 14'929.41

bisheriges Ergebnis 2022: - 7.97 %

Ergebnis 2021: + 6.38 %

Ergebnis 2020: + 2.17 %

Ergebnis 2019: + 21.34 %

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'837%

Durchschnittlicher Jahresgewinn in 31 Jahren: 10.33 %

Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:

www.geldbrief.com/top-ten

Weltindex MSCI World, Vortageswert:

Weltindex MSCI World 2022 in Euro: - 3.54 %

Was bedeutet das für uns Börsianer? „There is no easy money anymore“. Geldanlagen ist nicht einfacher geworden. Ex-Goldman Sachs-CEO Lloyd Blankfein spricht gar von einem „Tsunami negativer Nachrichten“, dem die Anleger derzeit ausgesetzt seien. Da passt auch die Prognose von BlackRock-Chef Larry Fink ins Bild, der den Ukraine-Krieg als Anfang vom Ende der Globalisierung bezeichnet. Doch ist jetzt wirklich alles nur noch schlecht? Gerade diese verheerende Nachrichtenlage macht aus stimmungstechnischer Perspektive Mut. Kommen gute Nachrichten aus der Ukraine (möglicher Waffenstillstand), besteht ein erhebliches „upside risk“. Dann könnte sehr schnell eine

Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Wir haben deshalb für Sie mitgelesen und die wichtigsten und hoffentlich auch nützlichsten Informationen zusammengestellt (fast 100 Informationsdienste und Loseblattwerke werden von uns regelmässig ausgewertet) - und stellen beileibe nicht immer die Meinung der Geldbrief-Redaktion dar:

Berlin schiebt „Aktienrente“ auf die lange Bank

Im Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung eine teilweise Kapitaldeckung in der gesetzlichen Rentenversicherung vorgesehen. Zehn Milliarden Euro aus Steuermitteln sollten 2022 in die sogenannte „Aktienrente“ fliessen. Doch diese Zahl ist im aktuellen Haushaltsentwurf nirgends mehr zu finden.

Sie zählt zu den wohl radikalsten Projekten, die sich die Bundesregierung für die laufende Legislaturperiode vorgenommen hat: die im Koalitionsvertrag verankerte „Aktienrente“. Zehn Milliarden Euro wollte die Ampel-Koalition 2022 als Anschubfinanzierung für die teilweise Kapitaldeckung in der gesetzlichen Rentenversicherung fliessen lassen. Doch wer diese Zahl im aktuellen Haushaltsentwurf der Bundesregierung sucht, findet sie nicht. Für die Deutsche Rentenversicherung sind zwar die Summe 107.7 Milliarden Euro vorgesehen. Die Aktienrente aber hat Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) aus den Ausgaben gestrichen.

Beim deutschen Fondsverband BVI stösst die Verschiebung des Projekts Aktienrente auf Kritik. „Der Einstieg in die teilweise Kapitaldeckung in der gesetzlichen Rente ist dringend erforderlich, um die wachsende Abhängigkeit des Rentensystems von Steuerzuschüssen mittelfristig zu verringern“, sagt BVI-Hauptgeschäftsführer Thomas Richter.

Die Einführung einer Aktienrente dürfe nicht verschleppt werden. „Auch wenn die geplanten zehn Milliarden Euro für die Anschubfinanzierung wegfallen, sollte die Bundesregierung den Mut aufbringen, den Plan nach schwedischem Vorbild weiterzuverfolgen“, findet Richter. Der kapitalgedeckte Anteil der gesetzlichen Rente könne über regelmässige Beitragszahlungen in einen staatlich organisierten Fonds fliessen oder auch in Fonds privater Anbieter.

Bezugsrechte in Lebensversicherungen sollten aktuell gehalten werden

In Lebensversicherungsverträgen muss regelmässig festgelegt werden, an wen im Todesfall der versicherten Person die dann fällig werdende Versicherungsleistung ausgezahlt werden soll. Dieses sogenannte „Bezugsrecht“ ist rechtlich sehr sicher und unterliegt auch keiner AGB-Kontrolle, wie ein aktuelles Urteil des Oberlandesgerichtes Frankfurt am Main vom 03.11.2021 (Az.: 7 U 74/20) zeigt.

Darum ist es äusserst wichtig, die Bezugsrechte in Lebensversicherungen immer aktuell zu halten, insbesondere, wenn sich die familiäre Situation eventuell ändert.

In dem Fall hatte ein Mann im Mai 2008 eine Risikolebensversicherung abgeschlossen. Im Antrag war seine damalige Lebensgefährtin als bezugsberechtigzt eingetragen. Nachdem er sich von dieser getrennt hatte, teilte er im Dezember 2017 seinem Versicherungsmakler mit, dass er geheiratet habe und das Bezugsrecht in dem Vertrag verändert werden solle. Der Versicherungsmakler überlies ihm daraufhin ein entsprechendes Formular, das der Mann aber nie an seine Versicherung abschickte.

Als der Mann 2019 verstarb, forderten seine Ehefrau wie auch die ehemalige Lebensgefährtin die Versicherungsleistung. Der Versicherer zahlte an die ehemalige Lebensgefährtin aus. **Daraufhin klagte die Witwe gegen den Versicherer.** Allerdings konnte sie **keinen Beweis für eine Änderung des Bezugsrechtes** zu ihren Gunsten liefern. Die durch den Versicherungsmakler bestätigte Absicht des Verstorbenen, das Bezugsrecht zu ändern, war unerheblich. Die ehemalige **Lebensgefährtin** war durch die Angabe von Vor- und Zuname mit Geburtsdatum **eindeutig als bezugsberechtigzt zu identifizieren** und rechtswirksam im Vertrag hinterlegt.

Das in einem Lebensversicherungsvertrag festgelegte Bezugsrecht ist also rechtlich sehr sicher und muss damit immer auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

neue Art von Angst um sich greifen, nämlich die Angst, die Rally mit steigenden Börsenkursen zu verpassen („fear of missing out“).

Es ist sehr selten, dass sich die Geldbrief-Börsenredaktoren nicht einig sind. Einig sind wir in unserer Meinung, dass Aktienkurse die Tendenz zum Steigen haben. Aber uneins sind wir, wann wir unser Echtgeld **TOP-TEN-Depot** wieder auf zehn Einzelwerte aufstocken sollen. Anders als bei breitgefächerten ETFs (siehe das **Echtgeld-ETF-Depot 5+** sowie der ETF-Dachfonds **Zeus Strategie Fund**) bleiben die Gewinnaussichten bei vielen Einzelaktien unberechenbar. Zahlen der Vergangenheit können nicht ohne Weiteres weitergeschrieben werden.

Blicken wir zurück, um aus der jüngsten Vergangenheit Rückschlüsse zu ziehen: Die plötzliche Angst vor einer weltweiten Corona-Pandemie liess den DAX von Ende Februar bis Mitte März 2020 um 38 % einbrechen. Der Beginn des Krieges in der Ukraine bedeutete für den DAX Ende Februar 2022 bis Mitte März 2022 (wirklich nur zufällig der gleiche Zeitpunkt wie 2 Jahre zuvor) „nur“ ein Minus von 8 %.

Wirklich Angst müssten uns die staatlichen Massnahmen (Lockdown, Ausgangssperren, Ladensterben, geschlossene Gastronomie bei Corona, die auch auf uns rückwirkenden Massnahmen des Westens gegen Putin und sein Umfeld und deren Reaktionen) machen. Doch was geschieht mit den Börsenkursen? Sie stiegen! Das versteht nicht jeder. Und nicht jeder findet die richtige Antwort. Wie wir es sehen: Es gibt so viel Geld. Geld auf dem Konto zu lassen, ist nicht sinnvoll. Obligationen bringen ebenso keinen Ertrag. Beides nur für kurzfristiges Parken geeignet – leider auch mit Risiken, die die meisten nicht kennen oder nicht wahrhaben wollen. Aktien als „Sachwerte mit Dividenden“ sind und bleiben die Alternative für uns Kapitalanleger, auch wenn die Kurse kurzfristig fallen können.

Aufstockung Zeus Strategie Fund

Ist Ihnen aufgefallen, dass trotz schwachen Börsen der ETF-Dachfonds **Zeus Strategie Fund (ISIN LI0010998917, WKN 964901, Valor 1099891)** in ersten Quartal 2022 einen Kursgewinn erzielt hat? 2022 bislang + 2.53 %. Wie ist das möglich? Bislang war der **Zeus Strategie Fund** ein gemischter Fonds, also ETFs auf Aktien und „stabile“ Festverzinsliche. Das ist nicht mehr zeitgemäss. Zudem liebte das Fondsmanagement das „Buy-and-hold“-Prinzip. Das ist zwar gut. Aber besser ist ein aktiveres Management. Das ist nämlich auch bei ETFs möglich. Und: Die Fondsverwaltung hat auf unsere Veranlassung vereinbart, dass die festen und variablen Kosten gesenkt werden. Ein weiterer Vorteil für alle ehemaligen und neuen Fondszeichner.

Der **Zeus Strategie Fund** ist als registrierter Investmentfonds zum Vertrieb zugelassen in den deutschsprachigen Ländern Deutschland, Liechtenstein, Schweiz und Österreich. Über alle Banken können Sie Anteile vom **Zeus Strategie Fund** kaufen: mindestens einen einzigen Anteil, aber wie ich auch Beträge von 100'000 Euro und mehr. Vor allem wenn Sie sich nicht mehr aktiv um Ihre Kapitalanlagen kümmern wollen (Stichwort: Entschleunigung). Das ist auch der Grund, weshalb ich selbst einen guten Teil meines Vermögens im **Zeus Strategie Fund** angelegt habe – und die Anlagepolitik selbst leite. Der (neue!) Zeus Strategie Fund wird also solide wie mein eignes Vermögen aktiv in ETFs gemanagt.

Sie können leider die Anteile nicht bei allen Banken kaufen. Grund: Manche Banken weigern sich, „Fremdprodukte“ zu vermitteln, bei denen sie nicht permanent Provisionen und Gebühren verdienen können. Lösung: Sie müssen ausdrücklich auf den Kauf bestehen – oder Sie wechseln die Bank.

Welchen Handelsplatz geben Sie an? Sie können sofort an einem Handelsplatz wie gettex, Baader Bank, Düsseldorf, Hamburg, Berlin oder München zum Börsenkurs kaufen. Oder direkt beim Emittenten.

Da wir im **Echtgeld-TOP-TEN-Depot** unterdurchschnittlich investiert sind, haben wir am Redaktionstag weitere 100 Anteile **Zeus Strategie Fund** (letzter Anteilspreis: 78.54 am 08.04.2022) zum Kurs von 77.19 in Düsseldorf gekauft.

Was Sie sonst noch wissen sollten:

Sie konnten im vorigen Geldbrief (06/2022) die „Herabstufungen“ von **theScreener** lesen. Heute die aktuellen „Heraufstufungen“ per 08.04.2022:

Deutschland

FRIEDRICH VORWERK,
TELEFONICA DEUTSCHLAND

Europa

ACEA, AEROPORTS DE PARIS, EURONEXT, HERA, IREN, ITALGAS,
KONINKLIJKE AHOLD DELHAIZE,
SANOFI, SECHE ENVIRONNEMENT

USA

ADV. AUTO PARTS, BIOMARIN PHARMA, CONAGRA BRANDS,
COTERRA ENERGY, DAVITA, GENERAL MILLS,
GRAPHIC PACKAGING, OCCIDENTAL PETROLEUM,
PACKAGING CORP. OF AMERICA,
PETROLEO BRASILEIRO, SEALED AIR,
UNIVERSAL HEALTH SVC,
VERIZON COMMUNICATIONS

Nach wie vor ist die Anzahl der "Herabstufungen" aktuell wesentlich höher. Kein gutes Zeichen für Einzelaktien.

Neues zum Echtgeld-ETF-Depot 5+:

Droht da etwa schon der nächste Schwarze Schwan an den Börsen? C'est compliqué. Am 24. April gehen der amtierende liberale französische Präsident Emmanuel Macron (er hat mir schon zweimal die Hand geschüttelt) und seine rechte Herausforderin Marine Le Pen in die Stichwahl um das Präsidentenamt in Frankreich. Es könnte ein enges Rennen werden. Besonders die EU- und NATO-Kritikerin Le Pen macht den Finanzmärkten Sorgen in einer Zeit, wo Zusammenhalt in den Institutionen gefragt ist. Ein Sieg Le Pens, die Sanktionen gegen Russland ablehnt, würde das politische Europa schwächen. Deutliche Kursrückgänge – nicht nur am französischen Aktienmarkt – wären vermutlich die Folge (siehe **CAC 40-ETF**). Stärker wären die Auswirkungen auf den Renten- und Devisenmarkt. Experten prognostizieren für diesen Fall höhere Renditen für französische Staatsanleihen sowie einen schwächeren Euro. Kann Macron in knapp zwei Wochen sein Amt verteidigen, wird mehr als nur eine Erleichterungsrally einsetzen. Wir bleiben deshalb investiert, behalten allerdings den Stoppkurs von 53.70 Euro.

Corona: Viele Entwicklungsländer hatten eine durchschnittliche Impfquote von 11 bis 15 Prozent. Wenn das Virus so gefährlich war, warum gab es hier nicht Millionen von Toten?

Die vom Bundesrat verbreitete Hektik wegen der Ukraine-Krise führt dazu, dass die Aufarbeitung des Pandemie-Managements durch Gesundheitsminister Alain Berset aus der Aktualität verdrängt wurde. Dabei rückt eine Frage immer mehr in den Vordergrund. War die gesamte Impfkampagne ein gigantischer Schwindel?

Obwohl inzwischen viele doppelt geimpft und auch geboostert sind, manche gar eine zweite Auffrischung erhalten haben, erkranken weiterhin Menschen am Coronavirus. Mit anderen Worten: Die Impfung schützt nicht vor Krankheit. Deshalb argumentieren die staatlich besoldeten Impfturbos jetzt anders. Nun heisst es: Die Impfung schütze gut vor einem schweren Verlauf von Covid-19 und verhindere eben auch Todesfälle.

Schauen wir jetzt aber einmal, was in anderen Ländern passiert ist, die keinen einfachen Zugriff auf Corona-Impfstoffe hatten. Laut der Weltgesundheitsorganisation WHO betrug die Impfquote Afrikas Mitte März 12.02 Prozent.

Wenn Covid-19 tatsächlich ein Killervirus war, wie es unerschwinglich hier im Westen immer wieder verbreitet wurde, müsste in den afrikanischen Staaten seit 2020 ein Massensterben stattgefunden haben. Die grosse Katastrophe blieb dort gottlob aber aus. Das wirft natürlich auch Fragen nach dem tatsächlichen Nutzen der Impfungen auf, welche man den Menschen im reichen Westen mehr oder weniger aufgezwungen hat.

Sind wir am Ende einem gigantischen Schwindel aufgesessen? Es wäre vielleicht ganz gut, wenn man diese Frage einmal durch unabhängige Experten klären liesse.

Hubert Mooser

Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 11.04.2022

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
2'500	Core MSCI Japan (iShares) (TR)	31.05.2021	IE00B4L5YX21	42.210	41.273	33.70	51.00
2'400	Core S&P 500 ETF(iShares) (X)	21.02.2022*	IE0031442068	37.8937*	40.633	ohne Verkaufsmarke!	
14'000	Lyxor S&P 500 VIX (TR)	14.02.2022*	LU0832435464	3.9465*	2.9950	ohne Verkaufsmarke!	
3'500	Stoxx Europe 600 (iShares) (X)	23.03.2020	DE0002635307	27.75	45.495	-	54.00
1'300	Xtrackers CAC 40 (TR)	11.10.2021	LU0322250985	68.05	68.010	53.70	92.00

Depotwert/Portfolio EUR 490'277.20
Cashkonto EUR 70'294.46

Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro

Legende: (X) = Börsenplatz Xetra	Aktueller Kontowert:	EUR	560'571.66
(TR) = Börsenplatz Tradegate	Gesamtergebnis:	EUR	+ 60'571.66
	Kontowert Jahresende 2021:	EUR	586'206.49
	Gewinn 2021 in Euro:	EUR	+ 63'505.29
	Gewinn 2021 in Prozent:		+ 12.149%

*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Depot-/Kontoauszug vom 11.04.2022 (18:34 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2022: EUR -25'634.83, bisheriges Ergebnis 2022 in Prozent: - 4.373%

Liebe EZB, wo bist du? Im März ist die Inflationsrate in Deutschland auf 7.3 Prozent gestiegen, das ist so viel wie seit gut 40 Jahren nicht mehr. Das Ifo Institut meldet, dass in den kommenden drei Monaten im Nahrungsmittel-Einzelhandel 94 Prozent der Unternehmen ihre Preise erhöhen wollen.

Liebe EZB, wir wissen, deine komplexen Prognosemodelle sind wissenschaftstheoretisch auf höchstem Niveau. Leider lagen sie in den vergangenen Jahren oft auf geradezu verstörende Weise daneben. Wer sich ab und zu mit Unternehmen, Handwerkern oder der Bäckerfrau unterhält, konnte schon im Herbst erahnen, dass die Inflationsrate 2022 nicht zurückgeht und die erhofften statistischen Basiseffekte weitgehend verpuffen. Stattdessen hast du die Inflationsgefahr über viele Monate klein geredet, du hast sie uns als temporäres Phänomen verkauft. Jetzt, da dir die Kontrolle entgleitet, lautet dein neues Narrativ: Du kannst nichts dafür.

Bert Losse

Daueranlagen zur Information:

Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:

Valor: 1299067
ISIN: LI0012990672
Nettowert am 31.12.2018:
EURO 105.94
Nettowert am 31.12.2019:
EURO 118.26
Nettowert am 31.12.2020:
EURO 113.49
Nettowert am 31.12.2021:
EURO 125.30
Nettowert am 04.04.2022:
EURO 121.51

* * *

Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

ISIN: LI0010998917
WKN: 964901
Valor: 1099891
Nettowert am 31.12.2018:
EURO 66.91
Nettowert am 31.12.2019:
EURO 78.47
Nettowert am 31.12.2020:
EURO 76.10
Nettowert am 31.12.2021:
EURO 76.30
Nettowert am 08.04.2022:
EURO 78.54

* * *

Zertifikat Geldbrief Depot AMC:

exklusiv nur in der Schweiz
ISIN: CH0418726961
Valor: 41872696
NAV am 30.12.2019: CHF 9.44
NAV am 30.12.2020: CHF 9.03
NAV am 30.12.2021: CHF 9.60
NAV am 08.04.2022: CHF 9.26

Neuaufnahme ins Echtgeld-TOP-TEN-Depot: Lennar Corporation

Die Argumentation ist schlüssig: Die Zinssätze in den USA werden in diesem Jahr erheblich steigen. Die US-Zentralbank muss also die Zügel der Geldpolitik anziehen, um zu versuchen, der Inflation/Teuerung Paroli bieten zu können. Verbraucher haben dadurch weniger Geld zur Verfügung und müssen sich einschränken. Besonders betroffen sind die grossen amerikanischen Wohnungsbauunternehmen. Möglicherweise werden viele Hauskäufe zurückgestellt. Nicht zuletzt, weil die Finanzierung über Hypothekendarlehen nach dem Zinsanstieg als zu teuer angesehen wird. Oder doch nicht? Lieber trotz der schon gestiegenen Zinssätze noch heute eine Hypothek aufnehmen, als im nächsten Jahr eine noch höhere Zinsbelastung zu haben. Was immer es ist, die Kurse der Aktien der Bauunternehmen haben das negative Momentum schon vorweggenommen und notieren gut 30 Prozent unter ihren Höchstständen. Doch ist die Argumentation wirklich so einfach? Unsere These: Die Kreativität und Flexibilität der Verbraucher beim Sparen wird in Zeiten von Inflation vom Markt systematisch unterschätzt. Sparer und Verkäufer sind klüger als manche denken.

Das sind die Fakten: In den USA herrscht praktisch Vollbeschäftigung. Gut ausgebildete Arbeitnehmer können sich ihren Job aussuchen. Als Konsequenz können die Löhne steigen und so die Kaufkraft erhalten. Ein Inflationsumfeld mit steigenden Mieten und hohen Preisen für Kraftstoffe (schlecht für Berufspendler) ist gerade gut für Hausbauer. Hinzu kommt: Die nächste Corona- oder Grippe-Welle kommt bestimmt, wie wir es gerade schon wieder in Österreich erleben. Laut Lauterbach spätestens im Herbst. Dann ist „work from home“ bestimmt wieder ein Thema. Fazit: Für einen gut bezahlten Angestellten mit sicherem Job (Stichwort: Fachkräftemangel) ist es rational, Wohneigentum zu erwerben. Möglicherweise mit ausreichend Platz für ein gut ausgestattetes Büro (Home Office). Genau diese Karte spielt auch Warren Buffett mit der Übernahme des Weltmarktführers bei PCs und Druckern, HP. Zusätzlich können im Home Office die Tankkosten erheblich reduziert werden.

Wir schwimmen also gegen den Strom und legen uns den grössten US-Hausbauer, **Lennar Corporation** (www.lennar.com), ins Depot. Der Konzern aus Miami bietet eine breite Palette von Aktivitäten rund um das Bauen an (Planung, Bau und Finanzierung der Eigenheime sowie Verkauf von Bauland), und das in 24 US-Staaten. 2022 ist die **Lennar**-Aktie richtig unter die Räder gekommen. Gemessen an den Allzeithochs Ende 2021 hat der Titel rund 31 Prozent an Wert verloren. Die **Lennar**-Aktie weist mittlerweile ein einstelliges Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) und eine Dividendenrendite von knapp 2 Prozent auf. Das Kurs-Umsatz-Verhältnis liegt sogar unter 1, die Eigenkapitalquote bei über 60 Prozent. Solche Zahlen sehen wir gerne.

Wir denken, dass der Aktienmarkt bei den US-Bauwerten bereits eine Rezession eingepreist hat, die so allerdings in den USA nicht kommen wird. Dafür ist die Kaufkraft des US-Konsumenten einfach zu stark. Das Chance-Risiko-Verhältnis bei der **Lennar**-Aktie erscheint uns bei dem aktuellen Kursniveau äusserst attraktiv. Wir beginnen also jetzt, unser Echtgeld-TOP-TEN-Depot langsam wieder aufzustocken. Wir wissen, dass wir nicht zum niedrigsten Kurs einsteigen. Aber das schaffen nur Lügner oder Börsendienste, die nur „auf dem Papier“ und nicht wie Ihr Geldbrief mit einem kontrollierbaren Echtgeld-Depot arbeiten. Vor Redaktionsschluss kauften wir 300 Aktien **Lennar Corporation** zum Kurs von 70.62 Euro.

Lennar Corporation (ISIN US5260571048, WKN 851022). Letzter Kurs bei Tradegate: 70.62 Euro. Kursziel: 95 Euro. Stoppkurs: 48 Euro. Bester Handelsplatz: Tradegate.

Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 08/2022 ist Montag, der 25. April 2022. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.

Impressum: Der **GELDBRIEF** erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

Herausgeber: Hans-Peter Holbach, herausgeber@geldbrief.li
Anfragen und persönliche Beratung nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.
Adresse: Geldbrief Verlagsanstalt, Postfach 1618, Am Schrägen Weg 14, LI-9490 Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, Tel. 00423/232 85 13, Telefax 00423/232 85 73.
Satz & Druck: Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2022. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.
GELDBRIEF im Internet: www.geldbrief.com, **E-Mail:** info@geldbrief.li